

Ein Spiegelbild zweier Welten

21.01.2011 - BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG

*Von Beate Vogt-Gladigau***AUSSTELLUNG Malereien in der Paracelsus-Klinik**

Der Zufall spielte Schicksal, um das künstlerische Talent von Dianké Mariama Daffé-Rachow wach zu rütteln. Denn vor zwölf Jahren war die gebürtige Senegalesin, die seit 1984 in Deutschland lebt, in einem Geschäft wie magisch von Ölfarben angezogen worden. Mittlerweile konzentriert sie sich auf Acryl, Pastell und Kohle. Bis zum 13. April zeigt Daffé-Rachow, die seit 2000 in Schwabsheim bei Nierstein lebt und arbeitet, 40 ihrer Werke in der Paracelsus-Rotenfelsklinik in Bad Münster am Stein.

Daffé-Rachows Weg als bildende Künstlerin erhielt vor einigen Jahren einen „richtigen Schub“, wie ihr Mann, Klaus Rachow, in seiner Laudatio unterstrich. Denn seit zwanzig Jahren schreibt die jetzt 44-Jährige auch Kinderbücher. „Die kleine Schnecke Thula“ mit Illustrationen war ein entscheidender Impuls. „Seitdem ist Mariama nicht mehr von der Staffelei weg zu bekommen“, so Klaus Rachow. „Es ist wie eine Sucht“, sagt Daffé-Rachow, sobald sie einen Pinsel in der Hand halte. Besonders gerne drückt sie sich in kräftigen Farben aus.

Ihre Arbeiten unterteilt Daffé-Rachow in die Kategorien klassisch, modern und afrikanisch. Der afrikanische und europäische Kulturkreis, Erfahrungen aus diesen beiden

Welten, spiegeln sich auf der Leinwand wider. Lieblingsmotive sind Frauen, „ihre Blicke, in denen sie Stärke beweisen“, betont Daffé-Rachow.

Als bildende Künstlerin fortgebildet hat sich Daffé-Rachow, die nicht nur ausgezeichnet Deutsch spricht, sondern sich noch in weiteren Sprachen perfekt ausdrücken kann, durch Literatur. Sie sei ein großer Fan von Claude Monet oder Bob Ross, lasse sich aber auch gerne von Albrecht Dürer inspirieren, den sie als „Genie“ betrachtet. Auch wenn sie ihre eigene Handschrift noch nicht gefunden habe, wisse sie die Richtung: die afrikanische Farbenpalette.

Temperamentvoll und ausdrucksstark lernten die Besucher die Heimat von Dianké Mariama Daffé-Rachow bei der Vernissage nicht nur durch ihre Bilder kennen, sondern auch durch die Sprache des Tanzes. Bei der Ausstellungseröffnung sorgte die mit Daffé-Rachow befreundete Gruppe „Afia Bëëg Fallou“ für expressiven Trommelwirbel und tänzerische Einlagen.



Bis zum 13. April zeigt Dianké Mariama Daffé-Rachow ihre Arbeiten in der Paracelsus-Rotenfelsklinik in Bad Münster am Stein. Foto: Beate Vogt-Gladigau